



Masterlehrgang „MEDIATION & KONFLIKTREGELUNG“

Abschluss im Juni 2010

Zum beruflichen Selbstverständnis in der Mediation: Implizite Konstruktionen beruflicher Identität bei Mediatoren in Deutschland

Dorothea Fischer

thea.fischer@t-online.de

Zusammenfassung:

Die hier vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem beruflichen Selbstverständnis von Mediatoren. Sie geht der Frage nach, inwieweit sich eine genuine mediatorische Identität herausgebildet und ein einheitliches Identitätsprofil entwickelt hat. Das zugrundeliegende Interesse bezieht sich auf den Stand der Professionalisierung der Mediation in Deutschland. Die Untersuchung erfolgte mittels der qualitativen Forschungsmethodik und über theoretisches Samling, das Datenmaterial bildeten ausführliche Interviews mit Mediatoren aus Deutschland. Eingebettet wurde die Datenanalyse in die professionssoziologische Theorie zur Professionalisierung und eine Abhandlung über die Darstellung der Mediation in der Fachliteratur. Die Analyse der Daten konnte weder eine genuin mediatorische Identität noch ein einheitliches Identitätsprofil konstatieren. Als großes Manko erwies sich die unzureichend ausgewiesene fachspezifische Expertise, die sich vor allem in einem mangelnden Fallbezug in der mediatorischen Arbeit zeigt. Für eine weitere Professionalisierung der Mediation in Deutschland wäre eine stärkere Verwissenschaftlichung ihrer Wissensbestände mit einer entsprechenden Rückkopplung in die praxisorientierten Mediationsausbildungen wünschenswert.